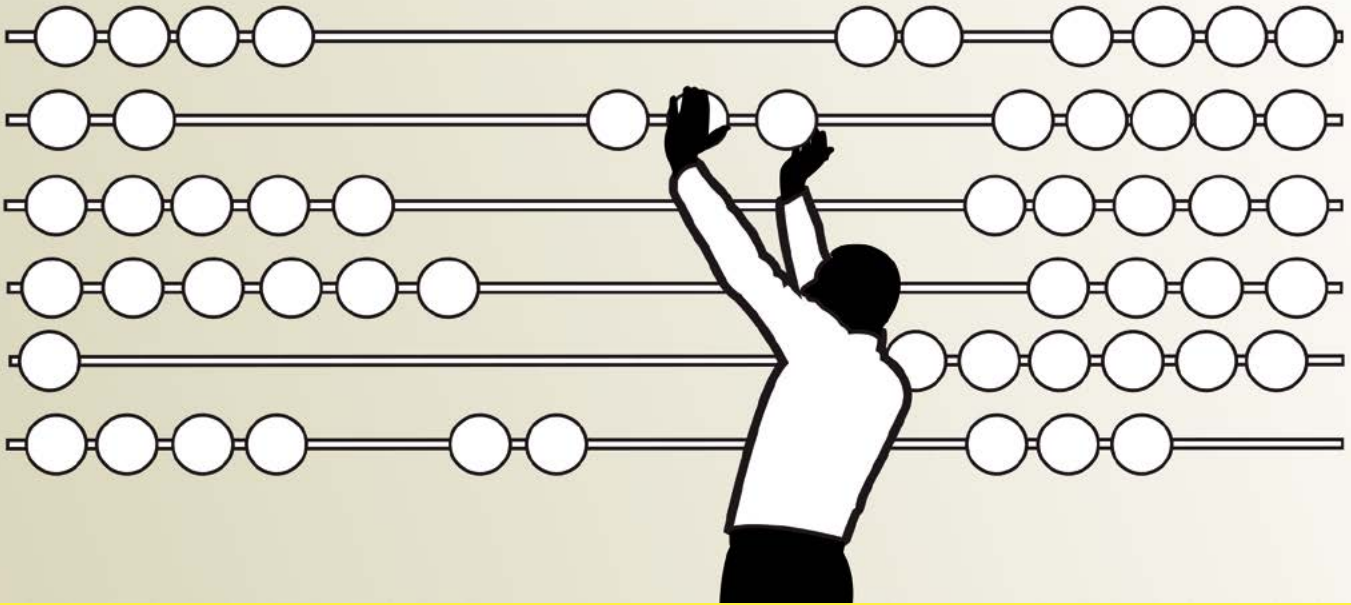


# Krankenhausmanagement



Die nichtklinischen Bereiche wie Abrechnung, Controlling, Verwaltung oder Logistik sind für den wirtschaftlichen Erfolg eines Krankenhauses genauso wichtig wie die medizinischen. Hier unterstützen IT-Lösungen das Management im Krankenhaus bei allen maßgeblichen Vorgängen und sorgen für die notwendige Transparenz.



---

## Inhalt

- › **S\_88 Experteninterview**  
Oliver Rong, Partner im Competence Center Pharma & Healthcare von Roland Berger Strategy Consultants und Leiter des Bereichs Provider
  
  - › **S\_90 ID Berlin**  
ID EFIX
  
  - › **S\_92 iSOFT**  
Enterprise Scheduling
  
  - › **S\_94 Siemens**  
KaPITO und KaPITO DRG
-

## »Krankenhäuser können künftig auf alle vorherigen Befunde zugreifen«

*Die Vernetzung der Krankenhäuser mit Arztpraxen, Reha-Kliniken und zum Beispiel Krankenkassen steht für den Unternehmensberater Oliver Rong momentan ganz oben auf der Agenda. Neben der Vermeidung von Doppeluntersuchungen ermöglicht die Vernetzung auch das Wissensmanagement und das Einholen von Zweitmeinungen.*

### 01 Welche nicht klinischen Anwendungen lohnen sich für ein Krankenhaus?

Wenn wir von Krankenhaus-IT sprechen, differenzieren wir drei Bereiche: administrative Systeme, Patientendatenmanagementsysteme und klinisch-medizinische Systeme. Im Bereich Administration und Patientenmanagement ist es für eine Klinik wichtig, ein Enterprise Resource Planning (ERP)-System zu haben. Außerdem muss das Krankenhaus eine Plattform besitzen, aus der ein effizientes und einheitliches Berichtswesen generiert wird. Weiterhin halte ich Systeme für das Abrechnungsmanagement, die Personalplanung bis hin zur Zeiterfassung sowie Lösungen für die Archivierung für essenziell – an der Schnittstelle zu klinischen Anwendungen. Wünschenswert wären Instrumente zur Marktanalyse, etwa unter Nutzung von Geodaten. Wichtig sind außerdem Lösungen zum Fallmanagement für das Medizincontrolling.

### 02 Welche Trends gibt es im Bereich der Logistik im Krankenhaus?

In der Logistik müssen die Bereiche Patiententransport und Warenlogistik unterschieden werden. Beim Patiententransport ist die Planung des Personaleinsatzes die relevante Steuerungsaufgabe. Innovative Krankenhäuser setzen mobile Endgeräte ein, um den Patiententransport zu optimieren. Dadurch können

im Sinne der Lean-Philosophie auch Wartezeiten reduziert werden: Das Einsatzpersonal muss nicht mehr einen Auftrag an einer bestimmten Anlaufstelle abholen, um zu erfahren, welcher Patient transportiert werden muss. Das Transportpersonal kann jetzt die Informationen unterwegs über das mobile Endgerät abrufen. Der Transport wird so schneller und effizienter. Die Zukunftsvision wäre, dass die Planung und Steuerung von Krankentransporten irgendwann vollautomatisch abgewickelt werden kann. Bei der Warenlogistik ist dieses Szenario fast schon Realität. Der Trend heißt: Waren ohne Fahrer zu transportieren. Dafür sind Softwareanwendungen notwendig. Allerdings sind diese Systeme noch nicht vollkommen zuverlässig. Wesentliches Kernelement der Software ist daher das Wartungsmanagement, das sicherstellt, dass Wartungsintervalle eingehalten und Störungen schnellstmöglich behoben werden.

### 03 Welche Standards spielen beim Datenaustausch zwischen dem KIS und den kaufmännischen Anwendungen eine Rolle?

Der speziell für das Gesundheitswesen entwickelte internationale Kommunikationsstandard HL7 ermöglicht die Kommunikation und Kooperation zwischen nahezu allen Institutionen und Bereichen des Gesundheitswesens und auch zwischen KIS und kaufmännischen Anwendungen im Krankenhaus.

#### 04 Mit welchen Themen beschäftigt sich der Markt gerade?

Vernetzungsthemen stehen immer noch ganz oben auf der Agenda. Das Krankenhaus ist in die Versorgungskette eingebunden und muss mit den anderen Partnern wie etwa Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen, weiteren Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten, Krankenkassen vernetzt sein – vor allem auf regionaler Ebene. Zunehmend an Bedeutung gewinnt außerdem die Vernetzung für das Wissensmanagement und für das Einholen von Zweitmeinungen. Immer wichtiger werden auch Teellösungen für die schnelle Vermittlung von Bildern in der Radiologie und Pathologie. Hinzu kommen elektronische Patientenakten, EHRs und die Möglichkeit für Patienten, online auf ihre Daten zurückzugreifen. Neu verfügbare Endgeräte sind ebenfalls Gegenstand der Diskussion und von Pilotierungen. Ein Zugriff auf Patientendaten vom Krankenbett via Apps und eine Dokumentation in der Akte vom Krankenbett sind – sofern dem nicht datenschutzrechtliche Bedenken entgegenstehen –

weitere Schritte hin zum papierlosen Krankenhaus. Krankenkassen befassen sich vor allem damit, wie sich das Versorgungsmanagement einzelner Regionen mithilfe entsprechender Software besser strukturieren lässt. Und um vernetzte Lösungen geht es schließlich auch beim Ambient Assisted Living – ein Thema, das auf dem Markt stark diskutiert wird.

#### 05 Welche Trends erwarten Sie für die kommenden Jahre?

Ein wichtiger Trend wird sein, dass Krankenhäuser künftig auf alle vorherigen Befunde zugreifen können. So lassen sich Doppeluntersuchungen vermeiden. Das reduziert nicht nur die Kosten, sondern bedeutet auch eine geringe Belastung für die Patienten, wenn beispielsweise in reduziertem Umfang Röntgendiagnostik durchgeführt werden muss. Eine direkte Dokumentation am Krankenbett in der Akte über mobile Endgeräte wird dann sicherlich Standard werden – verbunden damit, dass der Patient auf diese Daten ebenfalls zugreifen kann.



#### ZUR PERSON

Oliver Rong ist Partner im Competence Center Pharma & Healthcare von Roland Berger Strategy Consultants und Leiter des Bereichs Provider. Als Dipl.-Kaufmann berät er seit mehr als 15 Jahren Universitätskliniken, Krankenhäuser, Reha- und Pflegeanbieter sowie ambulante Versorger. Neben Themen in der Aufbau- und der Ablauforganisation (zum Beispiel Prozessoptimierung entlang des Patientenprozesses / der Engpassbereiche OP, Intensiv) unterstützt er Kunden im Bereich IT/ Markt- und Wettbewerbsstrategie, bei der Vorbereitung / Durchführung von Unternehmensfusionen und der Erschließung von Einsparpotenzialen im Einkauf.

# ID EFIX – Umfassende Lösung für das Medizincontrolling

*ID EFIX® 3 ist ein umfassender Arbeitsplatz für das Krankenhausmanagement und Medizincontrolling. Es verwendet eine moderne Client-Server-Architektur und eine durchgängige Microsoft-Plattform, um den Anforderungen an ein flexibles und modulares Werkzeug für das Controlling gerecht zu werden. So setzt ID EFIX® konsequent auf den MS SQL Server, die dafür verfügbaren Reporting-, Analyse- und Integrations-services und positioniert sich auf dieser Basis als flexibles BI-Tool.*

## USPs

- › **Datenimport §21, zusätzlich Leistungs- und Kostendaten**
- › **Prüfungen auf Codier- und Datenqualität, Fallzusammenführungen**
- › **Umfangreiche vordefinierte Auswertungen inkl. Geodatenanalysen**
- › **Planung inkl. Hochrechnung und Simulation, AEB-Formulare**
- › **Analyzer auf Basis der MS-OLAP-Technologie: eigene Kennzahlen definieren**
- › **Leistungsdatenanalysen möglich (LEP, PKMS, Psychiatrie, Geriatrie, ITS-Scores)**
- › **Integriertes Reporting mit E-Mail- und Datei-Abonnement**

**A**us einer übersichtlichen Startmaske eröffnet sich dem Nutzer von ID EFIX® eine Vielfalt von Anwendungen. Falldaten werden nach dem Import in die gewünschten ID GROUPER G-DRG-Versionen gruppiert und können gleichzeitig über Applikationen wie ID KR CHECK® auf ihre Plausibilität hin geprüft werden. Der Datenimport kann über eine Schnittstelle (SAP IS-H), über einen automatisierten Datenimport oder manuell erfolgen.

Alle relevanten Kennzahlen hinsichtlich DRG, Codierung, Verweildauer und Fallzahl sind mit ID EFIX® sofort verfügbar.

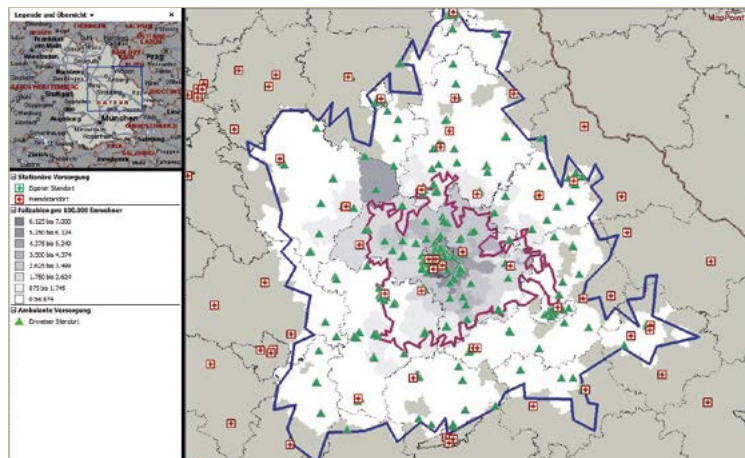
ID EFIX® erstellt detaillierte hausindividuelle Budget- und Leistungsplanungen – für bundeseinheitliche

und hausindividuelle DRGs und Zusatzentgelte. Leistungen und Entgelte sind fachabteilungs- oder haus-spezifisch planbar. Plan-Ist-Vergleiche lassen sich fortlaufend auf Jahres- und Monatebene erstellen.

Im ID EFIX® Analyzer können einmal angelegte Auswertungen in Gruppen sortiert abgespeichert und später bei aktualisierter Datengrundlage neu verwendet werden. Zusätzlich sind vorgegebene Standardauswertungen anwählbar. Grafiken in unterschiedlichen Diagrammtypen unterstützen die jeweils angelegten Auswertungen. Diese können individuell auf Bereiche der Auswertung eingeschränkt werden. Basierend auf den in ID DIACOS® PHARMA erfassten Medikamenten oder auf den in ID DIACOS® Spezial Psych dokumentierten Therapiezeiten können im ID EFIX® Analyzer Auswertungen zusammengestellt werden.

ID EFIX® beinhaltet zudem ein modernes Reporting auf Grundlage von MS SQL Server Reporting Services. Für verschiedene Empfängergruppen kann aus einer Fülle von Kennzahlen ein individueller Bericht zusammengestellt werden. Der Bericht erlaubt die Darstellung im Zeitverlauf über mehrere Jahre, im Vergleich zwischen mehreren Krankenhäusern oder Fachabteilungen. Der Vergleich mit Soll-Vorgaben aus der Budgetplanung ermöglicht zusätzlich eine schnelle Orientierung für die Geschäftsführung, aber auch für einzelne Chefarzte.

Der MDK Manager bietet eine optimale Workflow-Unterstützung. Aufbauend auf den §21-Datensätzen



Das neue Geo-Modul in ID EFIX®.

werden Anfragen seitens der Krankenkassen oder des MDK dokumentiert und mit einem Auftrag zur internen Bearbeitung weitergeleitet. Kern der integrierten Abrechnungssimulation ist, Alternativen des abgerechneten Falles individuell zu variieren. In einer Gegenüberstellung zwischen Original und Gegenvorschlag lassen sich Erlösdifferenzen darstellen.

Der neue ID QUALITÄTSBERICHT ermöglicht die Qualitätsberichtserstellung, so wie sie vom Gesetzgeber für das Berichtsjahr 2012 vorgegeben ist, und enthält darüber hinaus weitere Zusatzfeatures.


Im Hinblick auf eine effiziente Bearbeitung sind alle Auswahllisten bzw. Schlüssel hinterlegt. Bei bundeslandspezifischen Angaben wird das Bundesland automatisch ermittelt und die dementsprechenden Auswahlfelder zur Verfügung gestellt.

Die ICD- und OPS-Codes werden über geeignete Schnittstellen importiert. Fehlerhafte Codes werden automatisch erkannt und dem Bearbeiter mitgeteilt. Die vorgegebenen Datenschutzbestimmungen des G-BA werden eingehalten.

Zu jedem einzelnen Feld steht neben dem gesetzlichen Kommentarfeld ein Feld für die Patientenversion zur Verfügung. Diese soll den Inhalt der Qualitätsberichte in einer laienverständlichen Form wiedergeben. Eine automatische Validierung prüft alle notwendigen Felder auf ihre Vollständigkeit und die Richtigkeit der Angaben. Nach Fertigstellung des Qualitätsberichts wird automatisch eine XML-Datei erzeugt, welche zum Versand bereitsteht.

Mit dem Geo-Modul als Bestandteil der ID EFIX® Gesamtlösung ist eine zielgerichtete Nutzung geocodierter Daten möglich. Das Geo-Modul in ID EFIX® ermöglicht die Erfassung, Verarbeitung und Darstellung komplexer Informationen im geographischen Kontext. Mit der Verlagerung des strategischen Controllings auf die Karte können zahlreiche Anforderungen effektiver beantwortet werden.

Mittels der krankenhauses internen Daten auf Grundlage des §21 KHEntgG kann die Patientenherkunft auf Postleitzahlenebene dargestellt werden. Darüber hinaus ist die Anpassung der Darstellung von Patienten- und Falldetails sowie weiterer abrechnungsrelevanter Details aus dem DRG- und PEPP-Entgeltsystem mit frei kombinierbaren Filtermechanismen, die flexibel für spezifische Fragestellungen anpassbar sind, möglich.

ID Information und  
Dokumentation im  
Gesundheitswesen 

**ID Information und Dokumentation im  
Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA**

Platz vor dem Neuen Tor 2

10115 Berlin

Tel.: +49 -(0)30 - 24626-0

info@id-berlin.de

www.id-berlin.de

# Enterprise Scheduling

*Die Anforderungen an die Ressourcenplanung und Terminvergabe in Krankenhäusern haben sich in den letzten Jahren drastisch verändert. Kürzere Klinikaufenthalte und spürbarer Konkurrenzdruck machen eine straffe Organisation notwendig. Mit Enterprise Scheduling können Ressourcen optimal geplant werden – für eine effizientere Arbeitsweise bei höherer Servicequalität zum Wohle von Patienten und Mitarbeitern.*

## USPs

- › **Einsparungen von bis zu 70 Prozent der direkten Kosten bei Terminbuchungen**
- › **Gleichmäßige Personalauslastung durch Vermeidung von Leerlauf und Überlastung**
- › **Jederzeit nachvollziehbare Terminbuchungen mit individuellen Instruktionen für Patienten**
- › **24/7 Terminbuchungsdienst durch Bereitstellung von Online-Überweisung/-Buchung für Einweiser/Patienten**
- › **Ableitung von Prozessinnovationen durch Benchmarking**

**K**rankenhäuser sind hoch spezialisierte und komplexe Dienstleistungsunternehmen. Geschwindigkeit, Effizienz und Servicequalität haben höhere Priorität denn je. Die Bedeutung logistischer Prozesse im Gesundheitswesen nimmt daher immer stärker zu, insbesondere im Bereich der Termin- und Ressourcenplanung. Dieser bietet als Kernbereich aller Krankenhausprozesse ein enormes Maß an Entwicklungspotenzial für Ertrags- und Qualitätssteigerungen.

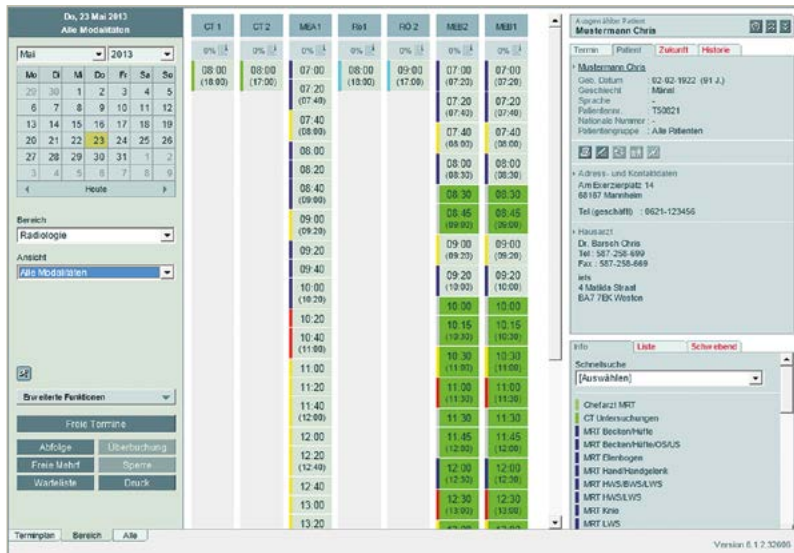
Häufig führen Krankenhäuser mehrere hunderttausend Termine pro Jahr durch. Dabei finden sich in Kliniken häufig vertikal organisierte Planungssysteme. Dies bedeutet, jede Abteilung plant innerhalb ihrer eigenen Terminvergabestrukturen. Immer dann,

wenn eine Zusammenarbeit zwischen den Funktionsbereichen erforderlich wird, zeigen sich dieselben Effekte: nicht abgestimmte Patienten-Terminpläne, komplexe Harmonisierungsprozesse und eine niedrige Gesamteffizienz. Hier müssen neue, horizontale und fachübergreifende Strukturen umgesetzt werden mit dem Ziel, die Termin- und Ressourcenplanung im gesamten Krankenhaus über ein gemeinsames System zu organisieren.

## Regeln, Regeln, Regeln

Terminplanung ist eine komplexe Angelegenheit, sie erfolgt unter Beachtung von unzähligen Regeln, die nicht nur individuell und komplex sind, sondern auch häufigen Änderungen unterliegen. Terminbuchungen können daher meist nur von „echten Experten“ vorgenommen werden – von denjenigen, die die Regeln kennen. Das macht ein regelbasiertes, intelligentes Terminplanungssystem notwendig, das reibungslos, flexibel und personenunabhängig auf eine Vielzahl von spezifischen, heterogenen und sich schnell ändernden Regeln reagieren kann.

Enterprise Scheduling bietet eine solche „Regelmaschine“ – eine Lösung, die sämtliche Regeln hinsichtlich der Terminplanung speichert und sie systematisch anwendet. Gleichzeitig ist die Anwendung einfach mit Abteilungssystemen wie RIS/PACS oder OP-Management zu integrieren, ebenso wie mit Systemen aus dem Bereich Anforderungsmanagement, EPA, Patientenverwaltung u.v.m.



Enterprise Scheduling maximiert Planungs- und Kosteneffizienz.

## Patientenlogistik und Ressourcenplanung der nächsten Generation

UltraGenda Pro (UG Pro) ist das Herzstück der Enterprise Scheduling Suite und primäre Planungsebene, mit der Ressourcen wie etwa Ärzte, OP-Säle oder Modalitäten geplant werden. UG Pro ist besonders flexibel konfigurierbar, um den Anforderungen sämtlicher Abteilungen und Kliniken gerecht zu werden. Die Lösung ist webbasiert und einfach mit anderen KIS-Komponenten integrierbar.

## Online-Überweisung und -Terminbuchung

UltraGenda Broka bildet als Plattform für Online-Überweisungen und Terminbuchungen die Brücke zur Welt außerhalb des Krankenhauses. Über UG Broka können Hausärzte oder andere berechtigte Spezialisten ihre Patienten, unter Berücksichtigung spezifischer Vorgaben der Klinik oder des jeweiligen Arztes, online überweisen. Der Patient kann dann seinen Termin entweder telefonisch oder online buchen. Dabei berücksichtigen sämtliche Terminbuchungen die spezifischen Regeln der Klinik.

## Vorteile

Die Bedeutung logistischer Prozesse im Gesundheitswesen wurde lange Zeit übersehen. Dabei stellt das

Terminmanagement die Basis aller logistischen Prozesse im Krankenhaus dar. Durch ein regelbasiertes, webnatives und krankenhausweites Terminmanagement kann gewährleistet werden, dass die Produktivität gesteigert und die Ressourcenauslastung verbessert wird, Kosten gesenkt und Wartezeiten verkürzt werden sowie die Rate nicht wahrgenommener Termine verringert wird.



## ISOFT Health GmbH, a CSC Company

Am Exerzierplatz 14  
68167 Mannheim  
Tel.: +49 -(0)621 - 3928-0  
Fax: +49 -(0)621 - 3928-101  
hg-info.deu@csc.com  
www.csc.com/health\_de



# KaPITO und KaPITO DRG

*Ein ganzheitliches Prozessmanagement und eine möglichst optimale DRG-Kodierung spielen eine große Rolle dabei, wirtschaftlich zu arbeiten und Erlöse zu realisieren. Mit KaPITO und KaPITO DRG liefert Siemens Beratungsleistungen und Werkzeuge, die Krankenhäusern einen einfachen und preiswerten Weg zu effizienteren Prozessen und verbesserter Kodierung eröffnen.*

## USPs

### KaPITO

- › Ganzheitlicher Ansatz durch umfassende Analyse
- › Verknüpfung Prozess zur KIS-Funktion
- › Analyse von Potenzialen, Risiken und Handlungsfeldern
- › Gemeinsame Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung

### KaPITO DRG

- › Identifizierung von Erlöspotenzialen
- › Erlössicherung durch Aufzeigen von Dokumentationsrisiken
- › Bereitstellung des Prüftools MetaKIS zur Unterstützung von Kodierungen in Echtzeit



Ganzheitlich aufeinander abgestimmte Prozesse und eine verbesserte Kodierung ebnen den Weg zu wirtschaftlicherem Arbeiten und gesicherten Erlösen.

Die krankenhausesinternen Organisationsstrukturen sind häufig geprägt durch funktions- und abteilungsorientierte Sichtweisen. Abteilungen koordinieren ihre internen Abläufe meist selbstständig und sehr oft auf ihre eigenen Bedürfnisse bezogen. In vielen Fällen findet nur an Schnittstellen zu anderen Bereichen eine Koordination statt, die sich aber im Wesentlichen auf eine Übergabe relevanter Patientendaten beschränkt.

Prozessoptimierung im Krankenhaus läuft daher oft nur auf die Verbesserung oder das Einfügen einzelner Teilprozesse hinaus, ohne sie auf den Gesamtab-

lauf abzustimmen. Eine Ursache dafür ist sicher der (vermeintlich) hohe Arbeitsaufwand, der notwendig ist, um Prozesse im komplexen System Krankenhaus miteinander effizient zu koordinieren. Dabei lohnt sich die Anstrengung: Übergreifende Prozessverbesserungen bergen für Krankenhäuser erhebliches Potenzial.

### Prozesse und IT-Unterstützung verbessern: KaPITO

Mit dem Beratungspaket KaPITO, der kennzahlenadaptierten Prozess- und IT-Optimierung, lassen sich

Arbeitsabläufe und ihre Abbildung in der Krankenhaus-IT aufeinander abstimmen und optimieren.

Hierzu nutzt KaPITO generische Prozesse, die das Netzwerk der einzelnen Arbeitsabläufe im Krankenhaus darstellen. Diesen Soll-Abläufen werden die realen Prozesse gegenübergestellt und in einer Matrix bewertet. Abgerundet wird diese strukturierte Analyse durch Interviews und eine Kennzahlensimulation auf Basis des §21-Datensatzes.

Das Ergebnis der Analyse ist die Identifikation von Handlungsfeldern im Bereich der Prozesse und deren unmittelbarer Zusammenhang mit der Krankenhaus-IT. Anhand einer übersichtlichen Darstellung empfohlener Maßnahmen kann in einem nächsten Schritt über deren Umsetzung entschieden werden.

Das Einsparpotenzial kann erheblich sein. So wurde bei einem Kunden aufgrund vorgeschlagener Prozessverbesserungen eine potenzielle Erlösverbesserung von 250 000 Euro pro Jahr identifiziert.

### DRGs optimieren mit KaPITO DRG

Hilfe bei der Integration eines „neuen“ Prozesses in einen etablierten Gesamtablauf bietet KaPITO DRG. Als vor rund 15 Jahren Fallpauschalen in Deutschland eingeführt wurden, tendierten viele Krankenhäuser dazu, die Kodierung an das Ende der Behandlung zu setzen. Die Folge: Die Behandlungsplanung erfolgt abgekoppelt von den Anforderungen der Fallpauschalen; Erlöse (zum Beispiel durch Nebendiagnosen) können nicht mehr realisiert werden, weil die Behandlung des Patienten bereits abgeschlossen ist.

Hier greift KaPITO DRG an: Das Erlöspotenzial wird anhand von Benchmarks überprüft, der Kodierprozess durchleuchtet und Vorschläge zur Optimierung gemacht. Zusätzlich erhält der Kunde das Tool MetaKIS. Im Gegensatz zu anderen Tools prüft und optimiert MetaKIS nicht nur die Kodierung vor Rechnungsstellung, sondern unterstützt die Kodierung fallbegleitend in Echtzeit. Das ermöglicht zusammen mit den Verbesserungen des Kodierprozesses ein Steuern des Aufenthalts des Patienten auch unter Erlösaspekten. Ebenso können mögliche Erlösrisiken in Fallsteuerung und Dokumentation in Echtzeit aufgezeigt und effizient vermieden werden. Der Nutzen kann auch hier erheblich sein: Bei einem Kunden wurden bei

## Referenzen

- › **Das Healthcare-IT-Kundenmagazin inside:health IT SPECIAL von Siemens erscheint zweimal jährlich und enthält ausführliche Anwender- und Projektberichte rund um das IT-Portfolio des Unternehmens – werfen Sie einen Blick hinein.**
- › **[www.siemens.de/inside-health-it-special](http://www.siemens.de/inside-health-it-special)**

spielsweise eine potenzielle Verringerung verlorener MDK-Fälle um zehn Prozent, der durchschnittlichen Verweildauer um neun Prozent und eine Erlösverbesserung um rund 2,5 Millionen Euro erkannt.

Die Prozessanalyse und Verbesserung ist mit einer kompetenten Beratung und geeigneten Werkzeugen also durchaus eine lohnende Investition in die Zukunft.

# SIEMENS

### Siemens AG

Healthcare Sector  
 Ralf Thomas  
 Hartmannstr. 16  
 91052 Erlangen  
 Tel.: +49 -(0)9131 - 84-2949  
 Fax: +49 -(0)9131 - 84-8655  
[r.thomas@siemens.com](mailto:r.thomas@siemens.com)  
[www.siemens.de/kapito](http://www.siemens.de/kapito)